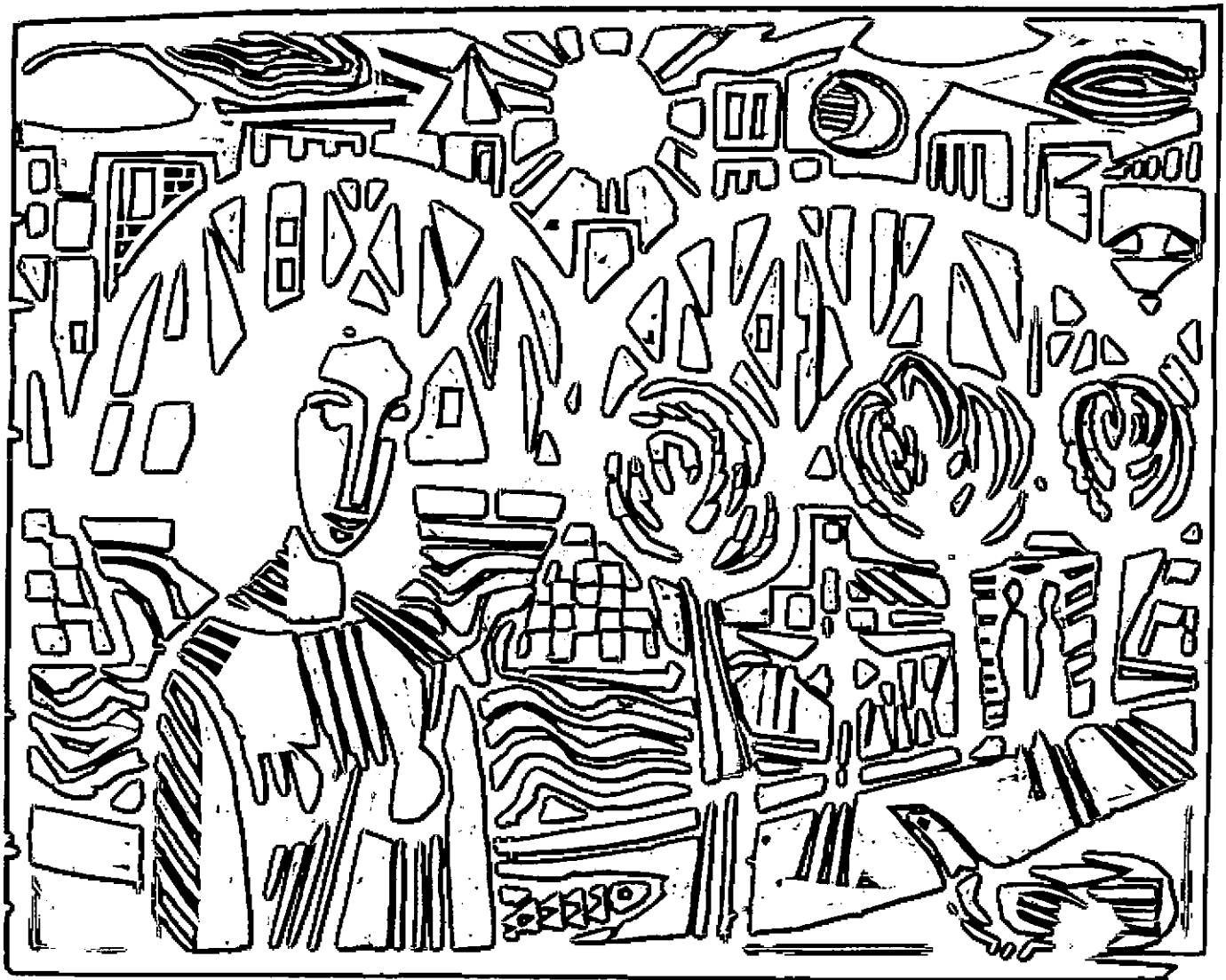


DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar

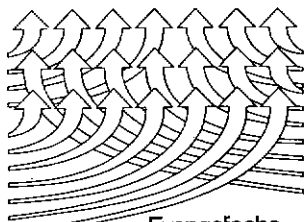


Peter Opitz: Sommer

(Holzschnitt)

Sommer 1980

Wer bestimmt
die Richtung?
Sie entscheiden mit



Evangelische
Kirchengemeinde
9. März '80
Presbyterwahl

Wahlergebnis

der Presbyterwahl 1980 :

Es wurden gewählt im Bezirk

O b e r w e s e l

Regina Hemb, Chablisstr. 27, Fernruf 8158
Lieselotte Meiswinkel, Unterstr. 8a, F: 8470
Dr. Paul Tag, Urbarer Weg 3, F: 8376

S t . G o a r

Heinrich Boch, Ulmenhof 27, F: 7129
Anneliese Beck, Oberstr. 126, F: 386
Herta Hilgert, Gründelbach 111, F: 226
Karl Jäger, Gründelbach 125, F: 319

B i e b e r n h e i m

Thea Lips, Friedhofsweg 35, F: 280
Horst Pabst, Dorfstr. 41, F: 1296
Alfred Spormann, Pfalzfelder Str. 5, F: 7004

W e r l a u

Paul Junker, Rheingoldstr. 102, F: 7628
Gottfried Lang, Kirchgasse 16, F: 377
Manfred Lipka, Bopparder Str. 28, F: 232

H o l z f e l d

Elfriede Müller, Winzergasse 6, Werlau, F: 7566

und von den M i t a r b e i t e r n

Ernst Junker, Bopparder Str. 12, Werlau, F: 242
Hilde Schorn, Ringstr. 4, Holzfeld, F: 7714

Diese Gewählten bilden zusammen mit den Pfarrern der Gemeinde, z. Zt.
Pfr. Manfred Bertram, Im Stockgarten 19, St. Goar-Biebernheim, F: 267,
das Presbyterium.

Am 20. April 1980 sind die gewählten Presbyter in einem Gottesdienst in der Stiftskirche eingeführt worden.

Das Presbyterium hat inzwischen seine Arbeit aufgenommen. Durch Wahl wurden bestimmt:

zum Vorsitzenden Pfr. Manfred Bertram,
zum stellvertretenden Vorsitzenden Alfred Spormann,
zum Kirchmeister Heinrich Boch,
zum Kirchbaumeister Manfred Lipka,
zu Kreissynodalen Alfred Spormann und Dr. Paul Tag,
zu Mitgliedern des Stiftsrats des Evangelischen Stifts zu St. Goar
Heinrich Boch, Karl Jäger und Horst Pabst; außerdem die Gemeindeglieder Gerhard Hilgert und Arnold Weber.

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben das Presbyterium veranlaßt, für verschiedene Sachgebiete Ausschüsse zu bilden, damit in Einzelfragen schneller entschieden werden kann und damit die Beschlüsse des Presbyteriums gründlich vorbereitet werden können.

Diese Ausschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Bau- und Finanzausschuß

Heinrich Boch (Vors.), Karl Jäger, Paul Junker, Manfred Lipka und Alfred Spormann

Ausschuß für Theologie und Gottesdienst

Karl Jäger (Vors.), Lieselotte Meiswinkel, Alfred Spormann, Dr. Paul Tag und - als Gemeindeglied - Reinhold Kroll

Diakonieausschuß

Thea Lips (Vors.), Anneliese Beck, Regina Hemb, Herta Hilgert und Elfriede Müller

Ausschuß für Jugendarbeit

Dr. Paul Tag (Vors.), Herta Hilgert, Gottfried Lang und Horst Pabst

Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit

Alfred Spormann (Vors.), Anneliese Beck, Karl Jäger und Dr. Paul Tag

Es ergeht hier an alle, die ein Anliegen, einen Wunsch, eine Anregung, eine Frage oder auch eine Beschwerde haben, die Bitte:

Gehen Sie zu dem Presbyter, den Sie am leichtesten erreichen können oder zu dem Sie Vertrauen haben, schreiben Sie ihm, oder rufen Sie ihn an, wenn Sie sich nicht an Pfr. Bertram oder an das Gemeindebüro wenden können oder wollen !!!



Theo Giesberts

Herr, unser Gott!
Du deckst uns einen reichen Tisch,
mit Brot und Wein,
mit dem Angebot deiner Liebe
in Jesus Christus,
mit der Aussicht auf ein ewiges Leben bei dir.
Wir danken dir.
Amen.

Jesus feiert das Passahmahl, indem er sich als das Lamm bezeichnet, das vor dem Tod rettet. Er rettet vom Tod. Das Mahl mit Brot und Wein ist das Mahl der Freiheit in der täglich erlebbaren Gefangenschaft. Es ist das Mahl, das in die Zukunft weist und nicht so sehr in die Vergangenheit, wie es unsere Tradition will. Es ist ein Mahl der Freude über die Errettung und die erhoffte Befreiung und nicht so sehr der Trauer über unsere Sünde und den Tod Jesu, wie wir es noch erleben. Es ist ein Mahl der Gemeinschaft, bei dem gemeinsam gegessen und getrunken wird, und nicht so sehr die Speise für den einzelnen. Es ist eine Mahlzeit; und die Christen müssen neu lernen, das Abendmahl als Mahlzeit zurückzugewinnen. Der Streit um das Abendmahl seit bald zwei Jahrtausenden ist kein Ruhm für die Christen. Ob uns nicht weiterhelfen könnte, wenn wir bedenken würden, daß Jesus ein Passahmahl gehalten hat?

Auszug aus:
"Auf dem Weg nach Jerusalem"
von Kurt Rommel

✠ NEHMT, SPRACH ER,
✠ TRINKET, ESSET, DAS
IST MEIN FLEISCH UND BLUT,
DAMIT IHR NIE VERGESSET,
WAS MEINE LIEBE TUT. ✠

Meitinger Spruchkarte K 712

abendmahl

T e i l n a h m e . v o n . K i n d e r n . a m - A b e n d m a h l

Nach der Ordnung unserer Kirche darf am Abendmahl nur teilnehmen, wer konfirmiert ist.

Die Frage der Teilnahme von Kindern am Abendmahl ist jedoch in den letzten Jahren immer häufiger diskutiert worden, zunächst im Zusammenhang mit der Durchführung von Familiengottesdiensten, dann allgemeiner im Hinblick auf das grundsätzliche Verständnis vom Abendmahl und Gottesdienst. Das Beschlußorgan unserer Kirche, die Landessynode, will sich daher in Zukunft mit dem Problem befassen und hat die Kreissynoden gebeten, ihre Auffassung zu dem Thema mitzuteilen.

In unserer Gemeinde hat der Ausschuß für Theologie und Gottesdienst die Frage erörtert, und in der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 1980 hatten auch die Gemeindeglieder Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern. Ganz allgemein war man der Ansicht, daß die Teilnahme von Kindern unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht werden sollte. In der außerordentlichen Kreissynode vom 30. Mai 1980 war die Frage das zentrale Thema. Nach gründlichen Beratungen in Arbeitsgruppen hat die Kreissynode einer zeitlich beschränkten Erprobung der Teilnahme von nicht konfirmierten Kindern am Abendmahl zugestimmt, wobei die Teilnahme in der Regel die Taufe und eine vorbereitende Unterweisung voraussetzen soll.

Bis es zu einer endgültigen Entscheidung kommt, wird sicherlich noch geraume Zeit vergehen. Alle, die etwas dazu sagen möchten, sollten diese Gelegenheit nutzen und sich - hier - zu Wort melden!!

A.S.



Konzerte in der Stiftskirche in St.Goar



Während der Sommermonate soll in regelmäßigen Abständen von vier Wochen, jeweils mittwochs von 19 bis 20 Uhr, eine Orgelvesper veranstaltet werden.

Zum Auftakt, am Mittwoch, dem 23.04.1980, wird Herr Kantor Mueller, St.Goarshausen, spielen.

Andere Organisten wie Frau Kirchenmusikdirektorin Edith Schormann sowie der international bekannte Prof. Helmut Walcha, Frankfurt, sind ebenfalls bereit mitzuwirken.

Als nächste Termine für die Orgelvesper sind vorgesehen: der 21.05., 18.06., 16.07., 13.08. und 10.09.1980.

Der Eintritt zu diesen Konzerten ist frei. Spenden werden der Renovierung anderer Orgeln der Gemeinde zugute kommen.

Aktuelle Aufgaben zur Erhaltung der Stiftskirche.

=====

Aufruf zur Spendenaktion!

Die evangelische Stiftskirche zu St. Goar ist eines der bedeutendsten und daher erhaltungswürdigen Kulturzeugnisse am Mittelrhein.

Unsere geschichtsträchtige Stiftskirche hat im Laufe von Jahrhunderten viele Phasen von Wiederaufbau- und Restaurierungsarbeiten erleben müssen.

Neben witterungs- und altersbedingten Verschleißerscheinungen hatte das Kirchenbauwerk auch eine ganze Reihe schwerwiegender Beschädigungen durch Kriegseinwirkungen im späten Mittelalter zu erleiden.

Beträchtliche Mittel waren immer wieder notwendig, um die Kirche ihrer eigentlichen Bedeutung als Gotteshaus und als Kulturdenkmal der Nachwelt zu erhalten.

Ende des 19. Jahrhunderts – wenn wir einmal die Jahrhunderte zuvor außer acht lassen – machten sich im Mauerwerk erhebliche Risse bemerkbar, die schließlich von 1889–95 durch Verstärkung der Kryptamauern beseitigt wurden. Anschließend wurde die gesamte Außenfassade der Kirche renoviert.

In den Jahren 1905–07 wurden die unter Tünche und Verputz verborgenen spätgotischen Wandmalereien wieder freigelegt. Der Reichtum der freigelegten Bildnisse übertraf bei weitem alle Erwartungen, und stellt die reichste und künstlerisch bedeutendste spätgotische Gesamtverzierung einer Kirche in unserem Raume dar. Die Wiederherstellung und Ergänzung aller Einzelheiten ist dem Kölner Maler Anton Bardenhewer zu verdanken.

In der jüngeren Zeit wurden wieder erhebliche Erneuerungs- und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen:

Nach Kriegsende, ab 1945, die Instandsetzung, Ausmalung und Bestuhlung der im rein romanischen Stil erbauten Krypta.

1950 wurde versucht, durch Einbau von Entlüftungskanälen den unteren Teil des Mauerwerks trocken zu legen.

1960 völlige Erneuerung des Außenputzes.

1965–72 Anstrich des gesamten Innenraumes der Kirche.

Da die Trockenlegung des Jahres 1950 nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat, ist durch Einwirkung von Feuchtigkeit und Nässe, der erst 20 Jahre alte Außenputz wieder in einem sehr schlechten Zustand.

Daher steht eine neue Außenrenovierung bevor.

Die dafür grundlegenden Vorarbeiten in Form einer Trockenlegung des Fundamentes, durch Freilegung desselben und Einbau einer Drainage mit Anschluß an die Kanalisation, wurden im vergangenen Halbjahr abgeschlossen.

Fundamentale Arbeiten, wie sie bisher noch nicht durchgeführt wurden, und – so sieht es nach bisherigen Beobachtungen aus – von sichtbarem Trocknungserfolg begleitet sind.

Natürlich, liebe Gemeindemitglieder, werden für diese umfangreichen Maßnahmen erhebliche Mittel aufgebracht werden müssen.

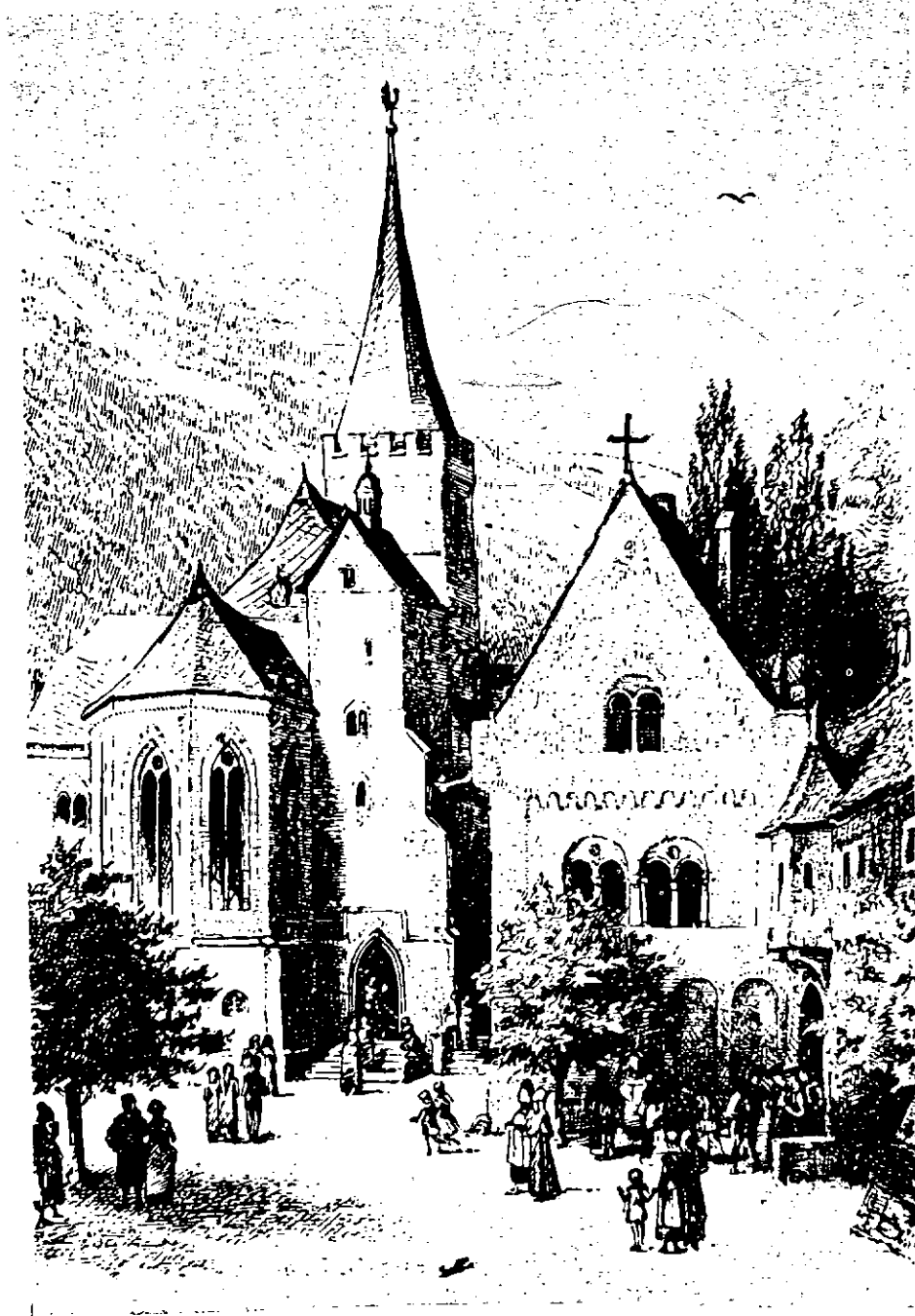
Wenn auch von verschiedenen Instanzen einige Zuschüsse zu erwarten sind, wird doch die evangelische Kirchengemeinde zur aktiven Selbsthilfe und zur Bereitstellung beträchtlicher Geldmittel greifen müssen.

Auf Wunsch wird jedem Spender eine Spendenbescheinigung erteilt!

Die kulturhistorischen Leistungen um unsere Stiftskirche in der Vergangenheit und unsere Verpflichtungen zur Pflege dieses Erbes in der Gegenwart für die Zukunft mahnen uns zur Solidarität in der Opferbereitschaft. Unsere Vorfahren gingen uns in verschiedenen Fällen, so zum Beispiel bei der Freilegung der einzigartigen Wandfresken in den Jahren 1905-07, durch ihre große Opferwilligkeit mit gutem Beispiel voraus.

Jetzt ist es an uns, den Gemeindegliedern, und allen Freunden und Gönnern, wie immer sie sich angesprochen fühlen, ihre Mithilfe durch Spenden zu beweisen.

A.B.



Spenden bitte auf das Konto der ev.
Kirchengemeinde St. Goar:

Nr. 8300 Kreissparkasse St. Goar BLZ 560 517 90



Gottesdienste

	Oberwesel	St. Goar	Holzfeld	Werlau	Biebernheim
01. Juni	9.30 Börner	10.30 Börner	--	10.30 Kays	9.30 Kays
08. Juni	9.30 Bertram	10.30 Bertram	9.30 Thurat	10.30 Thurat	--
15. Juni	9.30 Schwindt	10.30 Schwindt	--	9.30 Bertram	10.30 Bertram
22. Juni	?	10.30 Fabig	9.30 Börner	10.30 Börner	9.30 Fabig
29. Juni	9.30 Börner	10.30 Börner	--	9.30 Bertram	10.30 Bertram
06. Juli	⇒	10.30 Börner	→	9.30 Börner	--
13. Juli	9.00 Börner	10.00 Börner	--	--	11.00 Börner
20. Juli	--	10.30 Bertram m.Abm.	9.30 Kays m.Abm.	10.30 Kays m.Abm.	9.30 Bertram m.Abm.
27. Juli	9.30 Heynen	10.30 Heynen	9.30 Kays	--	10.30 Kays
03. August	9.00 Bertram	10.30 Bertram	--	9.45 Bertram	11.15 Bertram



JA ZU CHRISTUS
Missionarisches Jahr 1980





Gottesdienste

	Oberwesel	St.Goar	Holzfeld	Werlau	Biebernheim
10. August	9.30 Heynen	10.30 Heynen	9.30 Bertram	10.30 Bertram	- -
17. August	9.30 Bertram m.Abm.	10.30 Bertram	- -	9.30 Thurat	10.30 Thurat
24. August	- -	10.30 Bertram	9.30 Börner	10.30 Börner	9.30 Bertram
31. August	9.30 Börner	10.30 Börner	- -	9.30 Fabig	10.30 Fabig
07. September	9.30 Bertram	10.30 Bertram	9.30 Börner	10.30 Börner	- -
14. September	9.30 Thurat	10.30 Thurat	- -	9.30 Bertram	10.30 Bertram

Wichtige Mitteilung

- - - - -

Die Gemeinde hat bisher zu den zentralen Gottesdiensten, Gemeindeversammlungen u.ä. regelmäßig Omnibusse eingesetzt, damit die Gemeindeglieder aus den einzelnen Bezirken ohne Schwierigkeit an den Veranstaltungen teilnehmen konnten. Leider hat sich das Verfahren nicht bewährt: Busse waren gelegentlich leer, in der Regel nur mit wenigen Personen besetzt! Angesichts der steigenden Transportkosten, die einen nicht geringen Teil unserer Ausgaben ausmachen, gilt daher ab sofort:

Wer aus einem Gemeindebezirk zu einer zentralen Veranstaltung in einen anderen Bezirk befördert werden will, muß sich melden! Anmeldungen nimmt in erster Linie das Gemeindebüro, aber auch der jeweilige Küster oder ein Presbyter entgegen. Selbstverständlich wird die Gemeinde nach wie vor für den Transport sorgen.

Wort in den Tag

" Wort in den Tag " -

in dieser 5-Minuten-Früh-Sendung des Südwestfunks konnten wir in der Woche vom 9. Juli 1979 sehr beherzigenswerte Worte hören.

Sie sollten, so meinen wir, auch denen zur Kenntnis gebracht werden, die keine Gelegenheit zum Empfang der Sendung hatten.

Mit freundlicher Erlaubnis der Verfasser drucken wir daher hier und in späteren Ausgaben den Wortlaut ab.

Allen Bruder sein - nur mit Menschen gleicher Hautfarbe, oder auch mit Angehörige anderer Rassen?

Guten morgen, liebe Hörer!

Bach: Während einer Kirchentagsveranstaltung in Nürnberg hatte ein Zigeuner aus Deutschland Gelegenheit, über Schwierigkeiten zu berichten, die er und seine Sippe hat, wenn sie hier bei uns leben.

Er schilderte mit ganz einfachen, oft unbeholfenen Worten die Vorbehalte und Schikanen, die Zigeunerfamilien durch Polizei und Stadtverwaltungen in der Bundesrepublik haben.

Er erzählte, wie noch immer vielerorts der Ruf durch die Straßen eilt: Die Zigeuner kommen - Türen und Fenster zu!

Der Bericht des Zigeuners gipfelte in der Aussage: "Unser Holocaust ist noch nicht zu Ende - wir leiden weiter".

Seine berechtigten Forderungen und sein Bericht waren so eindringlich und erschütternd, daß die Kirchentagsbesucher in der großen Halle immer wieder laut Beifall klatschten.

Ich saß mitten unter den Teilnehmern und wußte nicht so recht, ob ich mich über diese Solidarität freuen sollte. Mir war jedenfalls nicht wohl dabei. Ich empfand dieses Beifallklatschen mehr als eine Art, sich selbst auf die Schulter zu schlagen. Ich fragte mich, ob wir denn alle unter den Gerechten sitzen, ob wir denn unsere Rassenurteile abgelegt haben. Ich fragte mich, ob es uns denn schon gelungen sei, Menschen anderer Hautfarbe und anderer Rasse als Bruder zu erkennen.

Ney : Vor einigen Jahren hat der Westdeutsche Rundfunk ein Präsausschreiben veranstaltet mit dem Ziel, einen besseren Namen für Gastarbeiter zu finden. Unter den 32tausend Einsendungen, die den Westdeutschen Rundfunk erreichten, gab es offensichtlich kein besseres Wort als das für uns gebräuchliche: nämlich "ausländische Arbeitnehmer".

Unter den Wortneuschöpfungen waren Namen vorgeschlagen a)wie- ausländische Brüder und Schwestern

b)wie- Bedarfskollege

d)wie- Devisenboys

e)wie- Engpaßhelfer

f)wie- Fremdkameradenarbeiter

k)wie- Konjunktuaufschwungarbeiter

o)wie- Opfer deutscher Gastfreundschaft

p)wie- Parias

z)wie- Zeitpartner

Bach: Diese Wortneuschöpfungen entlarven uns.

Und während in der Halle in Nürnberg der Beifall und das Mitgefühl Wogen schlugen, da wünschte ich mir, daß diese Beifallskundgebung keine Solidarität von Gerechten wäre, sondern der Beginn einer neuen Haltung zu Fremden und Abgesonderten in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.

So wie Paulus uns auffordert: Hier ist nicht Sklave oder Sklavenhalter. Wir sind alle von Gott geliebte Menschen.

Oder wie es Martin Luther King kurz vor seinem Tode sagte: "Ich habe einen Traum, daß meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern allein nach ihrem Charakter beurteilt werden.

Ney : Christen teilen diesen Traum dort, wo sie auch Menschen anderer Art und Rasse in ihrem Alltag Gemeinschaft schenken.

Wo sie sich fragen lassen, persönlich fragen lassen, ohne sich voreilig auf die eigene Schulter zu klopfen!

Bach: Was werden wir tun,

wenn sie zerschlagen und hoffnungslos kommen
und Auskunft verlangen?

Was werden wir tun,
wenn sie sich an uns klammern,
weil wir noch Spuren der Hoffnung
in den Gesichtern haben?

Ney : Was werden wir tun,

wenn wir dann tausend Vokabeln
und fromme Namen beherrschen
und den nicht unter uns haben,
der selber unser Bruder ist?

MATTHÄUS 7/12
**Jesus Christus spricht:
 Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch für sie!**

„Ein neues Gebot gebe ich euch“, sagte Jesus an anderer Stelle zu seinen Jüngern und meint damit: Ihr sollt euch untereinander so lieben, wie ich euch geliebt habe. Dieses Wort ist nicht nur ein beliebter Trauersatz; es will alle Lebensbereiche umfassen und im Sinne Jesu beeinflussen. Auch unser Monatsspruch sprengt alle Sitten und Maßstäbe unserer gewohnten Lebensregeln: Stolz, Selbstbewußtsein,

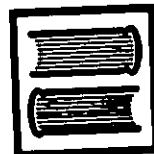
Herrschaft, Streben nach eigenem Vorteil und viele andere unserer Triebkräfte, die wir zu meist nur bei anderen diagnostizieren, können wir durch Jesu Gebot der Liebe auch bei uns selbst überwinden. Unsere Mitmenschen werden daran erkennen, daß wir Jesu Jünger sind. Das ist leicht gesagt, aber schwer getan! Es ist nur dann möglich, wenn wir mit Christus in täglichem Kontakt stehen. Seine Liebe will in unserem Alltag in kleine Münze umgesetzt werden. Da geht es um spürbare Zuwendung und um kleinere oder auch einmal größere Hilfen. Böse Nachrede oder Klatsch fallen dann weg, denn der andere wird nicht als geringer angesehen oder behandelt, weil er uns braucht. Unseren Lebensstil werden wir einfacher halten, weil ja andere auch leben wollen. Und darüber werden wir keine Worte verlieren, denn Taten wiegen mehr. Jesus wandte sich uns Menschen zu, hob auf, heilte und brachte manches zurecht. Lassen Sie uns als Christen gemeinsam in seiner Liebe leben!

nach Hans Lenz

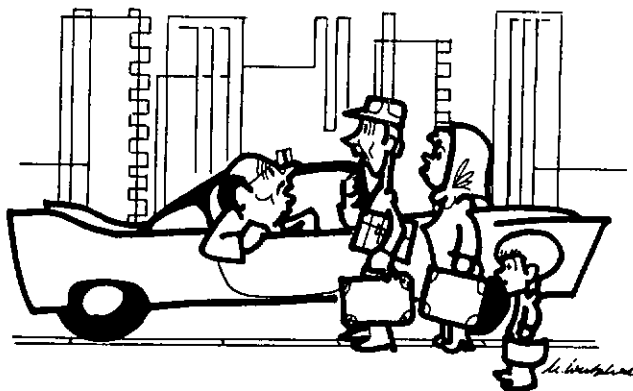
U r l a u b

Zeit auch zum L e s e n

D e n k e n S i e a n u n s e r e B ü c h e r e i ! ! !



1946: "Wir haben selber nichts . . ."



1976: "Wir haben selber Schwierigkeiten!"



**Solidarität
gibt nicht
Almosen,
sondern
RECHT.**

„Euer Herz
soll ganz
dem Herrn,
unserem Gott,
gehören“
I. Könige 8, 61a



Jeden Tag erreicht uns über das Fernsehen die Not unserer Mitmenschen: Flüchtlingselend in Vietnam, Flüchtlinge in Afghanistan, Menschen, die aus politischen Gründen ihre Heimat verlieren, überall in der Welt.

Aber erreicht uns diese Not wirklich, oder kaufen wir uns nicht lieber frei mit einem Almosen, mit einer unverbindlichen Spende ? Was denken wir, wenn die Bundesregierung einigen von ihnen Asyl gewährt ? Was tun wir, wenn diese Menschen plötzlich bei uns vor der Tür stehen ?

Seit Mai wohnen in Oberwesel acht Asylbewerber, Männer verschiedenen Alters aus Afghanistan, Pakistan, aus der Türkei. Das Sozialamt ist dabei, notdürftig einen Haushalt zu möblieren. Es fehlt noch eine elektrische Kochgelegenheit (Kochplatte oder Elektroherd). Wer kann weiterhelfen ?

Die Asylbewerber sprechen deutsch und können sich gut verständigen. Drei von ihnen suchen noch einen Arbeitsplatz als Arbeiter. Wer kann bei der Arbeitssuche behilflich sein ?

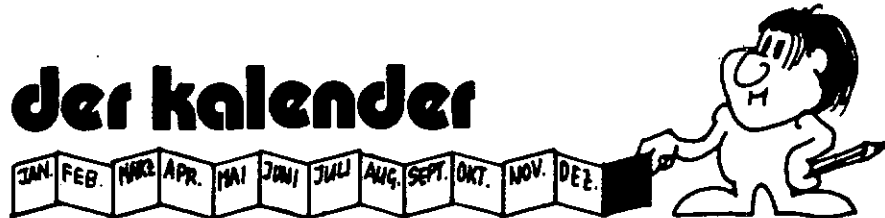
Wenn Sie einen Vorschlag machen können , rufen Sie an !



Kontaktadresse:

Sozialamt der Verbandsgemeindeverwaltung St.Goar - Oberwesel
Sachbearbeiter: Herr Heeb
Telefon : 06744 / 8191

der kalender



Regelmäßige Veranstaltungen:

St.Goar:

wöchentlich: donnerstags: 15.00 Uhr Seniorenkreis
17.30 - 18.30 Uhr Buchausgabe

14tägig : mittwochs: 15.30 Uhr Frauenkreis

Oberwesel:

14tägig : mittwochs 15.30 Uhr Frauenkreis

Werlau:

wöchentlich: dienstags 20.00 Uhr Singekreis
mittwochs 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht

Biebernheim:

wöchentlich: montags 19.30 Uhr Jugendclub
donnerstags 19.00 Uhr Jugendtreff

Hinweis für den Konfirmationsunterricht

Die Termine für die Anmeldung zum Konfirmationsunterricht werden im Gottesdienst bekanntgegeben.

Es ist notwendig, daß bei der Anmeldung ein Nachweis über die erfolgte Taufe (in der Regel im Familienstammbuch enthalten !) vorgelegt wird.



Besondere Veranstaltungen:

- 03.06.1980 Fahrt ins Blaue des Seniorenkreises Biebernheim
- 04.06.1980 Ausflug des Frauenkreises Werlau
- 18.06.1980 (Mittwoch) 19.00 Uhr Orgelvesper in der Stiftskirche zu St.Goar
Ausführender: Kantor Mueller, St.Goarshausen
Ende der Veranstaltung gegen 19.45 Uhr
Eintritt ist frei
- 20.-22.06.80 Zeltlager auf Burg Waldeck der Frankreichfahrt-Teilnehmer mit Pfr. Bertram
- 04.-18.07.80 Zeltfreizeit in St.-Girons-Plage mit Pfr. Bertram
- 16.07.1980 (Mittwoch) 19.00 Uhr Orgelvesper in der Stiftskirche zu St.Goar
Es spielt der Leiter des landeskirchlichen Orgelamtes Herr Eumann
Eintritt ist frei

A M T S H A N D L U N G E N

. - . - . - . - . - . - . - . - . -

laufen



- im Februar Tobias Kremer, Niederburg
Anke Bach, St.Goar
- im Mai Nicola Schulze, Urbar
Stefanie Falkenmayer, St.Goar

trauungen



- im März Klaus Lips/Beatrix Würthge (Werlau)
Fritz Knauf/Ursula Kantreiter (Werlau)
- im April Michael Schröder/ Ute D'Avis (St.Goar)
- im Mai William Ferguson/Birgit Scherer (Biebernheim)
Paul Stein/Ulrike Panzel (Werlau)

es starben:



- Januar Ernst Engelhardt, St.Goar
Gustav Pabst, Biebernheim
Doris Moog, Werlau
Adolf Maurer, Werlau
Eleonore Doppler, Holzfeld
Ludwig Pfau, Werlau
Karl Simon, Oberwesel
Johanna Ensel, Oberwesel
- Februar Anna Pabst, Biebernheim
Elisabeth Maus, Werlau
Tilmann Maus, Biebernheim
Maria Lang, Werlau
- März Alma Rosenbaum, Werlau
Heinrich Müller, Werlau
Heinrich Brück, Werlau
- April Hermann Hilgert, Werlau
Else Kühn, St.Goar
Sophie Maus, Werlau
- Mai Maria von Osterroth, Oberwesel
Margarete Heidelberger, Oberwesel
Katharina Grein, St.Goar



Konfirmation 1980

Im März in St.Goar:

Jörg Baumann
 Ilka Bogler
 Birgit Clemens
 Roland Franz
 Michael Hoffmann
 Ursula Michel
 Carsten Petry
 Jürgen Brengel
 Achim Löber, Oberwesel
 Wolfgang Steffen, "
 Holger Damm, Damscheid

in Werlau:

Susanne Jungius
 Silke u. Pia Müller
 Elke Rink
 Marion Schäfer
 Dirk Ackermann
 Jens Brück
 Thomas Häbel
 Volker Langenbach
 Dieter Mudersbach
 Bernd Müller
 Harald Nickodemus
 Wolfgang Peitsch, Urbar
 Uwe Rink
 Helmut Stein
 Karl Heinz Schulz, Holzfeld
 Martina Hebel, Holzfeld
 Klaus Müller

im Mai in Biebernheim:

Kerstin Eberhard
 Waltraud Kramer
 Jutta Maus
 Birgit Pabst
 Beate Pyko
 Kathrin Saager
 Andrea Wasmuth
 Sonja Wasmuth
 Rüdiger Heckmann
 Manfred Krause
 Stefan Kramer
 Heinz Lips
 Volker Pabst
 Roland Winten
 Heiko Napp



DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar und wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums vom Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit (Alfred Spormann -A.S.-, Anneliese Beck -A.B.-, Karl Jäger -K.J.- und Dr. Paul Tag -P.T.-), im Gemeindebüro Oberstr. 127, 5401 St. Goar, Fernruf 7470